

AUSGABE 02/2017

ÖDP aktiv @nline

Online-Zeitschrift

der ÖDP-Stadtratsfraktion

www.oedp-fraktion-mainz.de

Die ÖDP
wünscht frohe
Weihnachten und
ein gutes neues
Jahr 2018!

ödp

AKTIV
MAINZ

@nline

timonko/iStock/Thinkstock

ÖDP macht sich für Verkehrswende stark

Die ÖDP-Stadtratsfraktion setzt sich für einen konsequenten Ausbau und die Attraktivitätssteigerung im öffentlichen Nahverkehr ein. Die Diskussion um Dieselfahrverbote ebnet dieser Verkehrswende den Weg. Verkehrsexperte Prof. Dr. Heiner Monheim gab in einer Veranstaltung der Fraktion hierzu wichtige Handlungsempfehlungen.

„Bessere Luft in Mainz: Allheilmittel Dieselfahrverbot?“, fragte die ÖDP-Stadtratsfraktion Anfang Dezember anlässlich einer Diskussionsveranstaltung mit Prof. Dr. Heiner Monheim, Geograph, Stadtplaner und Verkehrsexperte. Gleich zu Beginn stellte Monheim klar: „Wir brauchen die Verkehrswende nicht nur wegen der Luftreinhaltung.“ Das Grundproblem sei der Flächenverbrauch

durch die vielen Autos, denn „der elektrische Stau ist genauso ärgerlich wie der fossile Stau“, so Monheim. Er plädiert daher für möglichst kleine und leichte Autos, die anders als die populären schweren SUVs weniger Treibstoff verbrauchen, weniger ruinös für Straßenbeläge sind und beim Parken deutlich weniger Platz benötigen.

Deutlich mehr Platz werde indes für den Radverkehr benötigt. Denn die Entwicklung der e-Bikes hat das Fahrradfahren für größere Bevölkerungsschichten und weitere Entfernungen zunehmend attraktiver gemacht. Monheims Vorschlag hierzu: „Warum bedienen wir uns nicht bei den Fahrspuren für den motorisierten Verkehr? Derzeit muss jede Fahrspur innerstädtisch 3,50 m breit sein. In Baustellen auf Autobahnen

reicht bei einem Tempo von 80 km/h eine Fahrbahnbreite von 2 m bis 2,20 m. Wenn wir unsere innerstädtischen Straßen um je bis zu 1,50 m verschlanken, können wir die übrige Fläche für Radwege oder Begrünung nutzen.“ Kritisch sieht der Verkehrsexperte auch die Masse an Parkplätzen in der Stadt und auf der grünen Wiese: „Parkraum ist Versiegelungsfläche. Darum dürfte nirgendwo kostenfreies Parken möglich sein – auch nicht bei Ikea auf der grünen Wiese.“

Weiter auf Seite 2

Termine

Neujahrsempfang
Samstag, 20.1.2018, 12.30 Uhr
Weinhaus Schreiner, Rheinstr. 38

Netzwerktreffen Bürgerinitiativen
Donnerstag, 8.3.2018, 19 Uhr
Haifa-Zimmer, Rathaus Mainz

... für Verkehrswende stark

Zudem hätte die Wettbewerbsverzerrung zur Innenstadt, wo die Kunden teuer für ihren Parkplatz bezahlen, endgültig ein Ende, wenn auch auf der grünen Wiese Parkgebühren verlangt würden. Monheim riet darum dazu, das Verkehrsproblem nicht nur innerstädtisch zu diskutieren: „Die Vorstadt darf nicht besinnungslos auf das Auto fokussiert weiter ins Umland wachsen.“ Nur ein regionales Verkehrskonzept helfe. Monheim verwies auf das „Karlsruher Modell“, das umsteigefreie Direktverbindungen zwischen innerstädtischen Straßenbahn-Systemen und regionalen Eisenbahnstrecken schafft, um so Innenstadt und Umland zu verknüpfen. Zusätzlich könnten kleine Quartiersbusse eingesetzt werden, die auch in entlegene, enge Gassen fahren. Eine Lösung seien auch gut ausgebaute Radschnellwege, die direkt geführt Wohn-, Gewerbegebiete und Stadtzentren verbinden. Platz zum Abstellen der Fahrräder

sollte auf bisherigen Stellplätzen geschaffen werden – so wie dies derzeit in Berlin praktiziert werde. Überall dort, wo das Auto vermeintlich unersetzbar ist, sollten Fahrgemeinschaften eingerichtet werden. Dies könne individuell über eine Smartphone-App erfolgen, bei der sich Fahrer und Mitfahrer registrieren könnten. Damit hieraus kein Geschäftsmodell à la Uber entstehe, müsste die maximale Anzahl an täglichen Mitfahrangeboten pro Nutzer beschränkt werden. Letztlich laufe alles darauf hinaus, den Individualverkehr durch intelligente Transportlösungen deutlich zu reduzieren. „Verkehrswende bedeutet ‚weniger Autos‘ – nicht nur weniger Dieselfahrzeuge“, relativierte Monheim so auch das Dieselproblem. Der monothematische Blick auf den Diesel führe in die Irre. „Wir brauchen einen ganzheitlichen Blick auf den Verkehr – auch um die Ziele des Pariser Klimaabkommens bis zum Jahr



Verkehrschao: Die Kommunen sollten an der Stellschraube Individualverkehr drehen

2030 zu erreichen. Wenn wir das nicht tun, drohen der Bundesrepublik Strafen in Milliardenhöhe“, so Monheim.

Jede Kommune sei hier gefragt, für sich selbst genau zu ermitteln, welche Kosten der Autoverkehr pro Jahr verursacht. Denn die Verkehrswende werde – anders als zum Beispiel der Atomausstieg – im Wesentlichen durch das fehlende Bewusstsein für ihre Notwendigkeit behindert, erklärte Monheim: „Warum geht kein Ruck durch die Verkehrspolitik? Weil es nur schleichende Prozesse sind, die unsere Situation langsam verschlechtern. Im Verkehr gibt es kein Fukushima!“ *ck*

Impressum

Herausgeber:

Stadtratsfraktion der Ökologisch-Demokratischen Partei (ÖDP)

V.i.S.d.P.:

Dr. Claudius Moseler
 ÖDP-Stadtratsfraktion
 Jockel-Fuchs-Platz 1
 55 116 Mainz

Redaktion:

Christina Kahlen-Pappas (ck)
 Tel.: (06131) 12 42 98
 info@oedp-fraktion-mainz.de

Planungschaos Rathaus

Mit Blick auf den von Oberbürgermeister Michael Ebling angekündigten Bürgerentscheid zum Rathaus sagt der Fraktionsvorsitzende Dr. Claudius Moseler: „Jetzt rächt sich, dass der Oberbürgermeister und die Ampel Alternativen zum Rathaus nicht ernsthaft geprüft haben. Dazu zählt für uns ein Neu- oder Umbau in zentraler Lage, dessen Prüfung wir bereits seit 2012 im Stadtrat fordern. Bis jetzt wurde keine dieser Möglichkeiten objektiv und nach vergleichbaren Kriterien geprüft.

Ebenso wenig die Folgekosten der Sanierung am jetzigen Standort, weil der politische Wille fehlte.“ Auch einer Gesamtbetrachtung der städtischen Verwaltungsstandorte Rathaus – Zitadelle – Stadthaus wichen Ampel und OB gezielt aus.

„Bei einem solchen alternativen Planungschaos jetzt den Mainzer Bürgerinnen und Bürgern eine sinnvolle Entscheidungsgrundlage zu geben, wird daher schwer.“

Dr. Claudius Moseler